

Anfrage von Dr. Thomas Huonker (SP, Zürich)
betreffend Bio-Fermenter

Im Zürcher Oberland gibt es eine Ballung von Bio-Tech-Firmen, welche zivil und militärisch nutzbare Bio-Fermenter herstellen und verkaufen. Solche Fabrikate können u.a. auch zur Herstellung von biologischen (bakteriologischen, virologischen) Waffen verwendet werden. Neulich zerstörte, nach einer Serie kleinerer Anschläge, ein grösserer Sprengstoffanschlag, ausgeführt mit kriegsmässigen Sabotage-Zündern, dessen Urheberchaft bislang unbekannt ist, einige dieser Fermenter in einer Bio-Tech-Firma in Wald/ZH.

Der Regierungsrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Betriebe im Kanton Zürich fertigen solche Bio-Fermenter oder andere Aggregate und Werkteile, die sowohl in der zivilen als auch in der militärischen Bio-Technologie verwendbar sind? Wie heissen sie, wo sind sie ansässig, wie gross ist ihr Steueraufkommen?
2. Trifft der Kanton Zürich Vorkehren dagegen, dass hier angefertigte BioFermenter oder andere zur Bio-Waffenherstellung geeignete Fertigungsteile ins Ausland gelangen und dort zu diesen Zwecken eingesetzt werden?
3. Welchen diesbezüglichen Aufsichtspflichten obliegen kantonale Organe, evtl. in Zusammenarbeit mit Bundesstellen, um auch im Kanton Zürich die Einhaltung der diesbezüglichen Richtlinien der "Australia Group" sicherzustellen?
4. Wieviele Frau/Mann-Stunden wurden diesbezüglich in den Jahren 1991 und 1992 von welchen Ämtern aufgewendet? Wieviele sind für das laufende Jahr 1993 vorgesehen?

Dr. Thomas Huonker

Begründung:

Vorbeugen ist effizienter als nachbessern. Die Anschläge auf eine Firma dieser Art haben aufgezeigt, dass hier ein Handlungsbedarf besteht, um künftige Sicherheitsrisiken für die Bevölkerung ebenso auszuschliessen wie allfällige Umgehungsgeschäfte, bei denen international bestehende und in diesem Fall auch vom Nicht-UNO-Mitglied Schweiz anerkannte Richtlinien unterlaufen würden.